

Innocent - Not really!!!

Reallife/schoolfic, AU/OOC! Sasu/Saku, Naru/Hina, Shika/Ino,
Neji/Tenten...

Von Animegirl87

Kapitel 34: Liebe kann schmerzhaft sein! Teil 2

Sasuke grinste spitzbübisch und Ino grunzte frustriert. „Tja Mau Mau muss man können, Yamanaka.“, entkam es dem Uchiha triumphierend. Kurz darauf hielt er sich überrascht den Kopf und wunderte sich über die Kraft der Blondine. „Lektion fürs Leben Uchiha, leg dich niemals mit einer Yamanaka an.“, stellte Ino grinsend fest. „Werde ich mir merken.“, murmelte er und rieb sich leicht die Beule. Naruto kuschelte derzeit immer noch mit seinem Engel und doch merkte er dass sich Hinata nicht richtig entspannte. Auch Tenten schien unruhig, was nun auch Sasuke bemerkte und Ino rutschte auch die ganze Zeit hin und her.

Naruto stand gemächlich auf und zog sie mit hoch. Hinata hob überrascht die Augenbraue und sah ihn fragend an. „Egal was du mir nicht sagen kannst, ich weiß dass du irgendwas hast. Also mach was du machen musst, mein Engel.“. Hinata schmunzelte liebevoll. „Das gilt auch für euch, echt jetzt.“, fügte er noch grinsend hinzu und sah zu Tenten und Ino. Nun spürte er zufrieden die zärtlichen Lippen der Hyuuga. „Ihr schmeißt euch dann ja selbst raus, wa.“, rief Ino noch und war verschwunden. Sasuke war erneut überrascht und sah noch wie die Ama winkte.

„Danke, ich liebe dich“, flüsterte Hinata liebevoll und gab ihm nun einen letzten Schmatzer, ehe sie hinterher rannte. Naruto konnte sich das glückliche Lächeln nicht verkneifen und Sasuke schnaufte verdrießlich. Der Uzumaki hielt sich verblüfft den Kopf und starrte Sasuke böse an. „Wofür war das jetzt wieder, Teme.“, rief Naruto verärgert. „Ach Klappe, Dope.“. Sasuke wunderte sich über sich selbst. Er war tatsächlich eifersüchtig auf seinen besten Freund und das nur weil er das erreicht hatte, was er mit seiner Kirschblüte auch erreichen wollte. Sein Handy klingelte plötzlich und nahm überrascht ab. „Kleiner Bruder.“. „Was zum...?“, fragte sich Sasuke nun verblüfft. „Was willst du Itachi?“. Angespannt wartete der jüngere Uchiha auf eine Antwort. Es war selten, dass sein großer Bruder ihn anrief. „Deine Hilfe.“. Nun war Sasuke ehrlich geschockt.

Sakura stand der Mund offen und Temari fragte sich nun ernsthaft, was passieren würde, wenn ein fetter Brummer hinein flog. Sakura erwachte überrascht aus ihrer Starre, nachdem sie das laute Lachen der blonden Terrorfrau hörte. „Warum lachst du jetzt?“, fragte die Haruno sichtlich verblüfft. „Nicht so wichtig, war nur ein Gedanke.“. Das Lachen passte nicht zu ihren roten Augen und Sakura wurde wieder ernst.

„Temari ist dir klar was das heißt?“, fragte die Haruno nun leise. „Ja. Das ich den größten Fehler überhaupt begangen habe.“, erwiderte die Sabakuno und erneute Tränen sammelten sich in ihren Augen. Sakura schüttelte sanft den Kopf. „Nein, Temari das nicht.“, begann sie schmunzelnd. „Was meinst du, hat dich am meisten an der Situation gestört heute?“, fragte sie nun schließlich und nun war es an Temari den Mund offen zu halten.

„Nun.“, begann sie vorsichtig. „Er ist doch tatsächlich nach diesen grandiosen Sex, gleich zu einer anderen Frau ins Auto gestiegen.“, ärgerte sich die Sabakuno erneut. Nun erkannte auch Temari worauf die Rosahaarige hinaus wollte und ließ geknickt den Kopf hängen. „Wie tief kann ich noch sinken.“, nuschelte sie weinerlich. Nun war Sakura doch leicht beleidigt. „Danke, du denkst also ich habe schlechten Männer Geschmack.“, äußerte Sakura verstimmt. Temaris Kopf schoss hoch. „Nein, um Gottes Willen Saku-chan.“, entkam es ihr schluchzend. „Warum also glaubst du, wäre es bei dir ein Fehler?“. Temari hielt inne und schien zu überlegen. „Vielleicht weil er nur den Sex wollte?!“, stellte Temari eher fest, als das sie fragte.

Sakura schüttelte sacht den Kopf. „Vielleicht war es anfangs seine einzige Absicht.“, gab Sakura zu und musste kurz grinsen. Wahrscheinlich hatte der ältere Uchiha nicht mit dem Charme der blonden Terrorfrau gerechnet. „Ganz ehrlich, wenn Itachi nur Sex hätte haben wollen, wäre er noch am selben Abend gegangen.“, fügte sie ernst hinzu. „Aber du scheinst ihn so dermaßen beeindruckt zu haben, dass er bei dir blieb und das macht er nicht bei einem One Night Stand.“. Temari hielt kurz inne. Sakura nahm ihre Hand und drückte sie leicht. „Nehmen wir mal an, du hast Recht. Warum steigt er dann gleich darauf in ein Auto mit einer anderen?“.

„Wie sah die Frau aus?“, fragte nun die Haruno neugierig. Temari überlegte kurz. „Sie war älter, aber bildhübsch. Schwarze Haare und teure Klamotten an.“. Sakura zog ihr Handy grinsend und öffnete ein Bild, von dem Ball bei denen sie vor kurzem waren. „War das die Frau?“, fragte die Haruno und hielt der Blonden das Handy hin. Temari weitete überrascht die Augen und nickte. „Wer?“. Sakura lachte nun doch kurz und legte die Hand erneut auf ihre. „Das ist die Mutter der beiden Uchihas.“, prustete sie los. Temari wurde dunkelrot und ihr war diese Situation mega peinlich. Doch im nächsten Moment musste auch die Sabakuno boshaft grinsen. „Dieses Weichei lässt sich von Mami abholen.“, witzelte sie. Sakura lächelte leicht.

„Ich sage es so Temari. War es zu schnell? Ja! War es zu früh? Ja! Aber war es ein Fehler? Das entscheidet ganz allein dein Herz. Nur eines ist wichtig. Bereust du es wirklich?“. Temari wollte sofort Ja schreien, doch sie hielt inne. Sie stellte ihre Gedanken nun selbst in Frage und spürte wie ihr Herz schneller schlug, als sie an gestern Nacht zurück dachte. „Nein.“, flüsterte sie leise. Sakura lächelte wissend und tätschelte ihre Schulter. „Siehst du, dann versuch doch nicht ein Fehler daraus zu machen. Nehm es hin, wie es eine Sabakuno immer hinnimmt.“. Nun grinste Temari wieder auf ihre alte Art. „Du hast Recht. Vielleicht sollte ich mich erstmal sammeln und dann überlegen was ich tue.“.

Sakura stand auf und Temari machte es ihr gleich. Sakura hatte so ein Gefühl und sie musste einfach grinsen, als sie die Silhouetten hinter der Tür erkannte. „Eines noch Tema-chan.“, begann die Haruno sanft und öffnete die Tür. Temari weitete überwältigt die Augen. „Du bist nicht allein.“, fügte sie lächelnd hinzu. Temari sah von Tenten zu Ino und von Ino zu Hinata und erneut traten Tränen in ihre Augen. Doch diesmal war sie schlicht und einfach gerührt. „Alles ist in Ordnung.“, vergewisserte sie gleich und lachte leicht. Wer hätte gedacht, dass sie in den Vieren so gute Freunde gefunden hatte.

„Ernsthaft?“, fragte Sasuke geschockt. Itachi grummelte vor sich hin und bereute es nun doch, seinen kleineren Bruder alles erzählt zu haben. „Hilfst du mir jetzt?“, fragte Itachi statt auf seiner Frage einzugehen. Der Jüngere schien ernsthaft zu überlegen. „Na komm schon, ich bin dein Bruder.“, flehte der Ältere nun schon fast. „Ist dir klar, dass wenn ich dir dabei helfen sollte, ich es mir endgültig mit Sakura vermässeln kann!?“ kam nun von Sasuke. Itachi seufzte kurz auf und doch konnte er die Angst seines Bruders verstehen. „Wenn ich es nicht ernst meinen würde, würde ich dich nicht um Hilfe bitten. Sie hat mir buchstäblich den Kopf verdreht.“

Sasuke wäre fast vom Stuhl gefallen. Sein großer Bruder war tatsächlich der Sabakuno verfallen. Er musste Itachi tatsächlich bremsen, als er von letzter Nacht erzählt hatte, um nicht jedes Detail hören zu müssen. Liebe auf den ersten Sex, dachte Sasuke amüsiert, davon hatte er tatsächlich noch nie gehört. Doch die Augen seines Bruders ließen ihn nun leicht seufzen.

„Ok, ich helfe dir. Aber ich werde Sakura einweihen.“, gab der jüngere nach. Itachi nickte nach kurzer Überlegung. „Gute Idee, vielleicht hilft es.“. Sasuke schüttelte den Kopf und fragte sich soeben, wo er sich nun wieder rein geritten hatte.

Itachi sah sich seinen verstimmten Bruder an und nun fiel ihm auf, dass Sasuke nicht sehr glücklich zu sein schien. „Probleme Brüderchen?“, fragte nun Itachi schmunzelnd. Dieser grunzte nur zur Antwort und der Ältere hob überrascht die Braue. „Ok, was ist los?“, fragte Itachi nun ehrlich interessiert. Sasuke überlegte kurz ob es nicht besser war, ihm lieber nichts zu erzählen. Doch er war schließlich mit seinem Problem auch zu ihm gekommen. „Sakura denkt, ich sei ein Playboy.“. Itachi lachte auf und verstummte kurz darauf auch sogleich, nachdem ihm der dunkle Blick seines Bruders traf. „Entschuldige, Sasuke. Es ist nur, DU und ein Playboy. Das ist einfach zum Lachen. Wie viele Frauen hattest du in deinem Leben...“. Itachi wurde ruppig von Sasukes Hand aufgehalten und der Ältere verstummte lieber.

Itachi seufzte. „Weißt du Sasuke, du bist ein Frauenschwarm. Das gute Aussehen liegt in der Familie.“, begann er todernt und Sasuke lief ein Schweißtropfen über das Gesicht. „Ich kann nichts gegen diese lästigen Fangirls machen, die kleben wie Fliegen an mir.“, ärgerte sich Sasuke und Itachi grinste. „Dann zeig Sakura doch einfach, dass du nur Augen für sie hast. Sei du selbst!“. Plötzlich sah Sasuke kurzzeitig ein, dass Itachi doch manchmal wirklich hilfreiche Worte sagen konnte. Es zeigte sich in solchen Momenten, dass Itachi eben doch der Ältere war.

Sasuke hatte noch nie so schwitzige Hände gehabt und ertappte sich dabei, wie er mit den Schuhen Kreise zeichnete. Es half nichts, er hatte es seinem Bruder versprochen und verdammt nochmal ein Uchiha brach ein solches nicht.

Sakura ging zur Tür und erkannte überrascht den Uchiha, wobei ihr ein Gedanke kam. Ihr lächeln wurde breiter, bis es zu einem großen Grinsen wurde. Es musste einen Grund geben, weshalb der Uchiha allein kam und sie konnte schon erahnen was das war. Das Schloss knackte und anstatt Barnie fest zu halten, ließ sie ihn zuerst durch die Tür. Das kurze aufstöhnen brachte die Haruno nun zum Lachen und sie sah in die verärgerten Augen des Uchiha.

„Sasuke, du bist es“, flötete es ihm entgegen. „Kirschblüte.“, mahnte er nur und Sakura zuckte mit den Schultern. „Was denn, Barnie mag dich eben.“, zwitscherte sie weiter und strich dem Hund liebevoll über den Kopf. „Jaja.“, nuschelte er. „Hey das heißt Leck mich am Arsch.“, entkam es Sakura witzelnd. „Darf ich?“, fragte nun Sasuke und hielt sich kurz darauf grinsend den Kopf. „Was denn Kirschblüte, bei so einer

Vorlage.“, erwiderte der Uchiha amüsiert. Sakura verdrehte kurz die Augen. „Was willst du?“, fragte sie leicht misstrauisch und schloss die Tür. Sie brachte ihren Gast ins Wohnzimmer und setzte sich hin.

Sasuke ließ innerlich den Kopf hängen und wusste das er wohl doch übertrieben hatte. Dennoch war ihr Misstrauen nicht ohne Grund. „Ich mach das wirklich ungerne, aber ich habe ein Versprechen gegeben und das muss ich jetzt auch halten. Zu meiner Verteidigung ist zu sagen, dass er mein Bruder ist und er wirklich in einem miserablen Zustand ist.“, schoss es aus ihm heraus und Sakura zog eine Augenbraue hoch. „Und das hat WAS mit mir zu tun?“, erwiderte die Haruno nur desinteressiert. Sasuke atmete einmal tief ein und aus. „Ich brauch deine Hilfe.“, knirschte er vor sich hin. Sakura begann wissend zu grinsen. „Und wobei wenn ich fragen darf?“. Sasuke erkannte dass sie diese Situation geradezu genoss und wurde nun doch leicht sauer.

Er stand zu seiner eigenen Überraschung auf und machte sich bereit zu gehen. Sakura stand nun ebenso überrascht auf. „Was zum...“, begann sie irritiert und sah in die leicht zornigen Augen des Uchiha. „Vergiss es Sakura. Wenn du es nicht ernst nimmst kann ich auch gehen. Itachi mag seine Macken haben, aber er ist mein Bruder und wenn er mich um Hilfe bittet, dann bekommt er sie auch.“. Sakura schluckte kurz einmal und gab sich selbst zu, dass sie eventuell auf seinen Gefühlen herum getrampelt hatte. Sie hatte nur an Temari gedacht, aber nicht an Itachi und dieser schien sich genauso zu fühlen wie die blonde Terrorfrau. Nun kamen bei der Haruno die Verkopplungshormone hoch und sie rieb sich innerlich die Hände.

Sakura sah auf und wollte zur Entschuldigung ansetzen, doch der Uchiha war schon aus der Tür. Huch, dachte Sakura, ein Bruderkomplex was. Sie hielt inne, als sie statt Sasuke plötzlich Itachi vor der Tür stehen sah. „Na wo kommst du auf einmal her?“, entkam es ihr. Itachi drückte, statt was zu sagen, die Haruno wieder ins Haus und schloss die Tür. Sasuke besah sich das nun skeptisch und fragte sich ob er eventuell überreagiert hatte. Als er auf die geschlossene Tür starrte, wurde ihm bewusst dass sein Playboy Bruder nun allein mit der Haruno im Haus war. Er klatschte sich die Hand vors Gesicht und bereute seinen kurzen Emotionalen Moment.

Sakura starrte den älteren Uchiha noch immer irritiert an und zog nun eine Augenbraue hoch. Seine Augen waren leicht verzweifelt und sie gab zu, dass Sasuke nicht übertrieben hatte. Er sah wirklich miserabel aus. „Man siehst du scheiße aus.“, stellte Sakura trocken fest. Itachi starrte sie betont an. „Wie charmant von dir.“, erwiderte er ironisch. „Zählt nicht zu den Dingen, die ich wirklich gut kann.“. Sakura zog ihn zu sich und hauchte ihm ein Kuss auf die Stirn. „So schlimm?“, fragte sie zaghaft und schmunzelte leicht als sie an Temari dachte. Sie hatte sich so viele Gedanken gemacht, dabei war der Ältere Uchiha nur noch eine Leiche. Also verarscht hatte er die Blondine sicher nicht. Warum einfach, wenn es auch kompliziert ging, dachte Sakura augenrollend. Wieder mal wurde hier aneinander vorbei gelabert.

„Wir werden jetzt gleich zu ihr gehen.“, entschied die Haruno und stand auf. Itachi schüttelte vehement mit dem Kopf. Sakura sah ihn eindringlich an und Itachi stand seufzend auf. Doch bevor er mit Sakura hinausging, hielt er sie am Arm fest. „Mein Bruder mag oft einen schlechten Eindruck machen, aber er ist nicht wie ich, Sakura.“, sagte Itachi leise und legte die Stirn an ihre. „Ich weiß das du ihn magst, ich sehe es dir an. Du darfst dich nicht zurückhalten nur weil du denkst er sei ein Playboy. Denn das ist er nicht.“. Sakura schloss kurz die Augen und ein leichtes Kribbeln setzte sich unter ihre Haut. Aber es war nicht wegen der Berührung, sondern das gesagte bewegte etwas in ihr. Sasuke war kein Playboy und irgendwie spürte sie wie Glücksgefühle

hoch kamen. Doch sie zweifelte noch immer.

„Sakura sehe mich bitte an.“, bat Itachi weiter. Sie sah auf direkt in seine dunklen Augen. Die Brüder waren sich so ähnlich, war das der Grund warum sie Sasuke zappeln ließ? Weil er Itachi so ähnlich war und sie deswegen auch beide denselben Charakter hatten. „Ich habe bei dir Fehler gemacht, die ich nicht mehr rückgängig machen kann. Doch lass dir eines gesagt sein, Sasuke hatte in seinem bisherigen Leben nur zwei feste Freundinnen und er hasst sein Image. Es gab Zeiten da wollte er nichts von Frauen wissen, weil sie nur das eine von ihm wollten. Sasuke ist ein guter Junge, Sakura. Er hat eventuell eine große Klappe, aber welcher Mann hat die nicht?!“, endete Itachi nun leicht grinsend. Sakura erwiderte es zaghaft.

„Ich möchte nicht wieder enttäuscht werden.“, flüsterte sie und Itachi zuckte innerlich zusammen. „Es tut mir so leid, Sakura.“, entkam es ihm und streichelte ihr über die Wange. „Ich muss dich sehr verletzt haben, aber glaube mir, Sasuke mag dich wirklich.“. Seine Wärme ließ Sakura eine kleine Zeitreise machen und sie dachte an die Zeit, in der sie zusammen waren. Natürlich hatte er sie verletzt mit seiner Art mit anderen Frauen zu flirten und doch hatte er sie nie betrogen. „So sehr verletzt hast du mich auch nicht, aber deine Flirterei war schon echt nervig.“, gab sie leise zu. „Aber du warst nun mal mein erster.“, lächelte sie. „Den vergisst man nicht.“, gab sie noch hinzu und sah ihm in die Augen. Itachi lächelte leicht. „Erlaube mir einen letzten Kuss, Sakura, bevor ich mich alleine meiner Göttin zuschreibe.“. Sakura musste kurz lachen. „Wer kann bei einer so lieben Frage, denn nein sagen.“. Ganz sanft legte er seine Lippen auf ihre und beide spürten noch ein kurzes Herz flattern. Itachi vertiefte den Kuss kurzzeitig und Sakura genoss diesen letzten Kuss. Er war schon immer ein guter Küsser, dieses Arsch, dachte Sakura amüsiert und sie lösten sich wieder. „Ich habe dich wirklich geliebt, Itachi.“, sagte sie noch und lächelte in sich hinein. Itachi erwiderte es liebevoll. „Glaub mir, ich dich auch.“. Sakura fühlte sich auf einmal so leicht und auch der ältere Uchiha spürte wie ihm ein Stein vom Herzen fiel.

„So nun sorgen wir mal für dein Happy End.“, zwitscherte die Haruno verheißungsvoll. „Aber stell dich darauf ein, dass Temari dich gleich eiskalt abblitzen lassen könnte und dann kann ich nichts mehr für dich tun.“, ließ Sakura noch verlauten und Itachi schluckte.

Ino klappte das Handy zu und seufzte unglücklich in sich hinein. Sie hatte es getan! Sie hatte dem Faulenzer abgesagt und das auch noch über Sms. Sie schob den Becher hin und her und sah sich dabei die Mensentrauben an. Kurz hing sie mit den Gedanken wieder bei Temari und doch drängelte sich wieder das Gesicht des Naras vor. Sie ärgerte sich darüber, dass sie ihre Entscheidung nun wieder bereute und doch sie spürte, dass die Eifersucht gegenüber Kiko wuchs. Etwas das sie im Keim ersticken musste und sie hatte es vor. Auch wenn es hieß, dass sie sich gegen ihr Herz entschied. Sie hatte nicht erneut die Kraft dasselbe, wie bei Kisame, durch zu machen. Kisame hatte sie gemocht, aber er hatte sie nicht geliebt und das musste sie auf die harte Tour lernen. Sie würde niemals das erschrockene Gesicht von ihm vergessen, als sich seine beiden Freundinnen gegenüberstanden. Viel schlimmer war es, dass sie als feste Freundin nichts über die Frau wusste. Wobei sie es schon länger vermutet hatte. Die Affäre hingegen sehr wohl wusste, wer sie war und sie auch noch süffisant angrinste. Sie hatte nur noch ausgeholt und war weg gerannt. Erst später spürte sie ihre Hand und fühlte den Schmerz ihres Schlages. Kisame hatte man nächsten Tag angesehen, was passiert war und er musste sich sogar vor einer wutentbrannten Herde von Mädchen schützen, die ihn den Tag verfolgt hatten. Besonders Sakura war

wütend und doch hatte das Fischgesicht mehr Angst vor der Ama. Nun musste Ino kurz schmunzeln und sie gab zu, dass sie vor einem Baseballschläger auch mehr Angst gehabt hätte. Sogar Temari hatte ihm einen Fausthieb verpasst. Alles hatte er ohne Murren über sich ergehen lassen und schließlich ist er sogar vor ihr auf die Knie gegangen, um sich vor der ganzen Schule zu entschuldigen. Es hatte noch Wochen gedauert, bis sie wieder mit ihm gesprochen hatte und noch weitere Monate bis sie ihm verzeihen konnte. Doch trotz seines Bettelns es noch einmal zu versuchen, war das Vertrauen zerstört und ihre Gefühle für ihn schnell abgekühlt. Aber sie war doch relativ schnell darüber hinweg gekommen. Wenn sie nun jedoch an den Faulenzer dachte, schmerzte es mehr als damals und sie war nicht mal seine Freundin. Sie musste aufpassen, sie wollte nicht erneut enttäuscht und verletzt werden. Sie baute einen Schutzkokon um sich herum auf und sie hoffte dass er standhielt.

Tenten schlug die Hand weg, die versuchte ihren Hintern zu betatschen. „Nur weil ich dich angerufen habe, heißt das nicht, dass du mich begrabschen kannst.“ zischte sie eiskalt und Sasori zog eilig die Hand weg. „Du bist ausschließlich als Einkaufshilfe hier, verstanden.“, fügte sie noch eisig hinzu. Sasori nickte brav und lächelte leicht in sich hinein, schließlich hatte sie ihn angerufen. Tenten sah leicht zurück und fragte sich gerade noch was sie geritten hatte. Sie fühlte sich momentan irgendwie verloren und aus einem Impuls heraus hatte sie das Handy genommen, jetzt stand sie hier mit ihrem Ex. Sie hatte sich mit eiserner Selbstbeherrschung davon abgehalten, den Hyuuga anzurufen und da blieb nur noch der Rotschopf.

Tenten überkam ein innerlicher Schauer und auch separat voneinander spürten auch die anderen drei dieses ungute Gefühl. Etwas lag in der Luft und die Yamanaka stand gemächlich auf, braune Augen folgten ihren Schritten und ein boshafes Lächeln schlich auf das Gesicht.